

UNSER ARCHIVBODEN

Archivboden in Lausanne - Prés-de-Vidy (VD), 385 m.ü.M.

Wir beschreiben hier eine vorläufige Interpretation dieses eindrucksvollen Archivbodens, der aus 14 Horizonten in sechs Hauptschichten (I-VI) besteht. Dabei gehen wir chronologisch vor.

Ganz unten liegen sandig-kiesige Schmelzwasserablagerungen (VI) des sich zurückziehenden Rhonegletschers.

Die Sedimente wurden am Ufer des jungen Genfer Sees aufgearbeitet (V). Nach einem Absinken des Seespiegels und der folgenden Wiederbewaldung bildete sich ein Boden, welcher Funde der Mittelsteinzeit enthält, noch vor der Sesshaftwerdung des Menschen. Zwischen der Jungsteinzeit und der Eisenzeit wurde die Gegend gerodet und es lagerten sich mächtige Kolluvien ab (IV).

Die Römer nutzten den Ort als Bestattungsort (Nekropole), der im Fokus der gegenwärtigen Grabung steht. Über den schwarzen Nekropolschichten (III) findet sich feines Sediment (II). Der daraus entstandene Boden ist schwach entwickelt und zeigt Rostflecken durch Stauwassereinfluss. Er wurde neuzeitlich mit Boden- und Sedimentmaterial überschüttet (I).



BODENKUNDLICHE GESELLSCHAFT DER SCHWEIZ

KONTAKT

Die Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz (BGS-SSP) ist als Fachorganisation für den Wissensaustausch zwischen Forschung, Ausbildung, Praxis und Politik aktiv.

Bestellung von Flyern und Postern:

Geschäftsstelle BGS-SSP
c/o ZHAW, Forschungsgruppe Bodenökologie
Postfach
CH-8820 Wädenswil
+41 (0)58 934 53 55
bgs.gs@soil.ch

www.soil.ch
www.boden-des-jahres.ch

FOTOS TITEL UND STECKBRIEF: © Tobias Sprafke & Archeodunum
Investigations Archéologiques SA
Diese Ausgrabung wurde unter der Genehmigung der kantonalen Archäologie (DGIP-DAP-AC) durchgeführt, welche auch die Aufsicht übernahm.

«WEITERDENKEN»

Blick in die Zukunft:
Welche Zeugnisse werde ich
einmal im Archiv der Böden
hinterlassen?

Die Antwort finden Sie unter:
www.boden-des-jahres.ch



BODEN DES JAHRES 2026

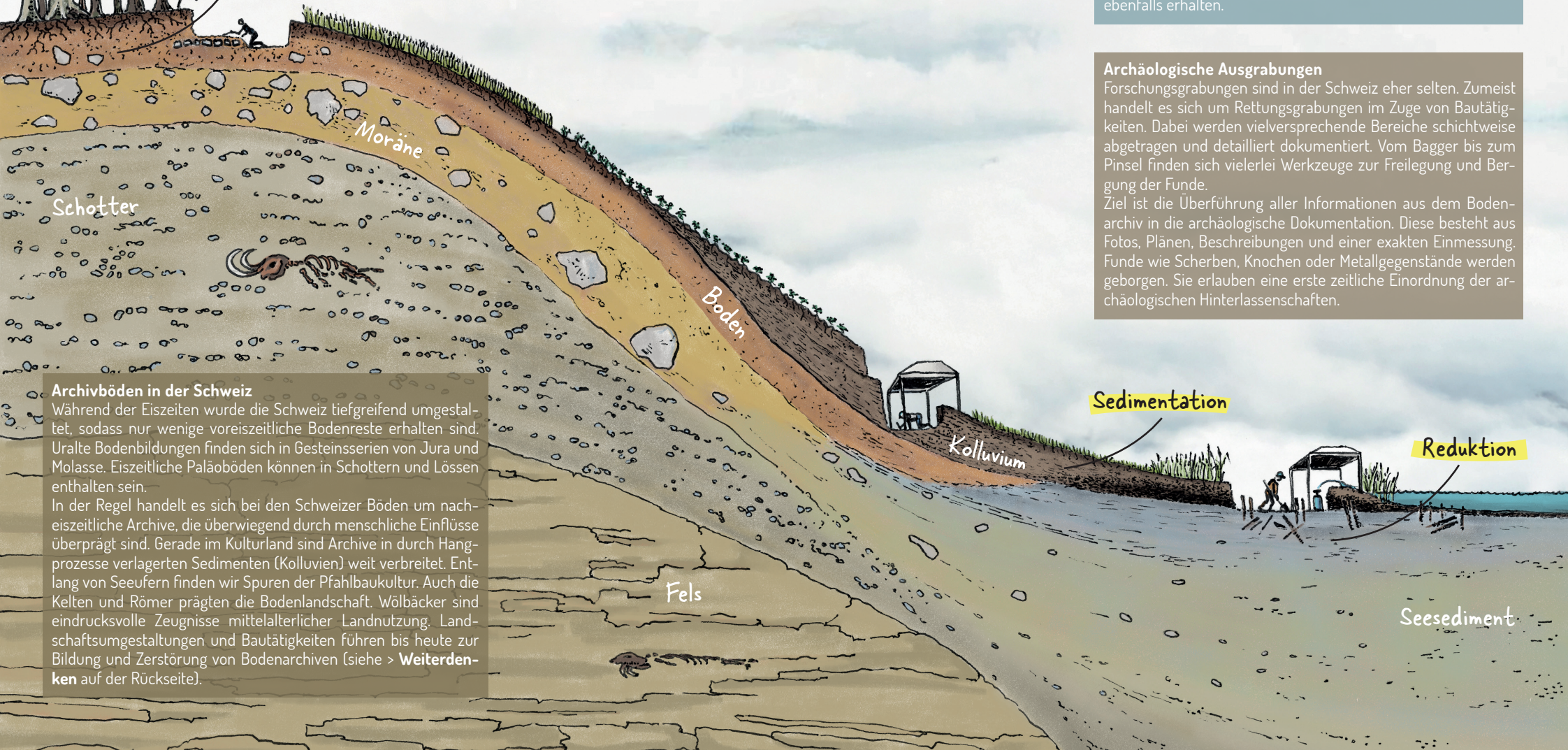
DER ARCHIVBODEN



ARCHIVBÖDEN ALLGEMEIN

Jeder Boden ist ein Archiv, da seine Merkmale die natürlichen und menschlichen Einflussfaktoren seiner Entwicklung speichern. Böden, die von Ablagerungen bedeckt werden, archivieren frühere Klima- und Umweltbedingungen und werden als Paläoböden bezeichnet. Böden sind zudem ein Archiv für Spuren und Gegenstände früherer Kulturen. Mit geeigneten Methoden lassen sich die Bodenarchive entschlüsseln.

Bioturbation



Archivböden in der Schweiz

Während der Eiszeiten wurde die Schweiz tiefgreifend umgestaltet, sodass nur wenige voreiszeitliche Bodenreste erhalten sind. Uralte Bodenbildungen finden sich in Gesteinsserien von Jura und Molasse. Eiszeitliche Paläoböden können in Schottern und Lössen enthalten sein.

In der Regel handelt es sich bei den Schweizer Böden um nach-eiszeitliche Archive, die überwiegend durch menschliche Einflüsse geprägt sind. Gerade im Kulturland sind Archive in durch Hangprozesse verlagerten Sedimenten (Kolluvien) weit verbreitet. Entlang von Seeufnern finden wir Spuren der Pfahlbaukultur. Auch die Kelten und Römer prägten die Bodenlandschaft. Wölbäcker sind eindrucksvolle Zeugnisse mittelalterlicher Landnutzung. Landschaftsumgestaltungen und Bautätigkeiten führen bis heute zur Bildung und Zerstörung von Bodenarchiven (siehe > Weiterdenken auf der Rückseite).

Entstehung von Archivböden

Wasser, Luft und Organismen verändern stetig Strukturen und Materialien im Bereich der Erdoberfläche. Spuren früherer Entwicklungen werden im Laufe der Zeit durch fortschreitende Bodenbildung überprägt. Durch die Wühltätigkeit von Bodenlebewesen (**Bioturbation**) können Artefakte in die Tiefe befördert werden. **Sedimente** konservieren die Bildungen früherer Oberflächen, sofern diese nicht erodiert sind. In trockenen (Wüsten) und/oder kalten Klimaten (beispielsweise mit Permafrost) sind Zersetzungsprozesse stark verlangsamt. Bei dauerhafter Wasserbedeckung (**reduzierende Bedingungen**) wird organische Substanz (z.B. Holz, Leder, Pollen) nicht zersetzt und dadurch ebenfalls erhalten.

Archäologische Ausgrabungen

Forschungsgrabungen sind in der Schweiz eher selten. Zumeist handelt es sich um Rettungsgrabungen im Zuge von Bautätigkeiten. Dabei werden vielversprechende Bereiche schichtweise abgetragen und detailliert dokumentiert. Vom Bagger bis zum Pinsel finden sich vielerlei Werkzeuge zur Freilegung und Bergung der Funde.

Ziel ist die Überführung aller Informationen aus dem Bodenarchiv in die archäologische Dokumentation. Diese besteht aus Fotos, Plänen, Beschreibungen und einer exakten Einmessung. Funde wie Scherben, Knochen oder Metallgegenstände werden geborgen. Sie erlauben eine erste zeitliche Einordnung der archäologischen Hinterlassenschaften.

Sedimentation

Reduktion

Seesediment